

Getupft. Marie Bathellier lebt und arbeitet seit mehr als 15 Jahren auf der kleinen Insel.

LA VIE

en Bleu

Die kleine Insel „ILE D'YEU“, ein Stück vor der bretonischen Südküste, zieht wohlhabende Pariser an. Und viele Künstler wie Marie Bathellier und Marianne Niney.

TEXT: DORIS BARBIER-NEUMEISTER



Farbenfroh. Unpräntiös und bunt hat Bathellier ihr Wohnhaus gestaltet.



Fundstücke. Bathellier verarbeitet, was sie beim Spazierengehen findet, etwa Treibholz.

Wir fahren kurz nach Frankreich“, sagen die Bewohner von Yeu, wenn sie sich aufs Festland begeben. Ganz im Süden der Bretagne, wie eine (gut versteckte) Perle, liegt die charmante Insel Ile D’Yeu. Nur knapp 18 Kilometer trennen sie vom Festland, zehn Kilometer ist sie lang und vier breit. Schon wenn man sich mit der Fähre Port Joinville, dem Hauptort, nähert, nimmt man die entzückende Kulisse im Reststil wahr: Die blau-weiße Häuserfront am Hafen präsentiert wie ein perfekter Drehort, ein paar kalkweisse Puppenhäuschen ergänzen die Szenerie. Kein Wunder also, dass Yeu einerseits vermögende Menschen, vor allem Pariser, anzieht, die hier Ferienhäuser besitzen. Und andererseits zahlreiche Künstler und Schriftsteller aus allen Ecken und Enden der Welt gefällt. Zum Beispiel der Malerin Marie Bathellier und der Keramikerin Marianne Niney. Die beiden sind Nachbarinnen und wie die meisten Bewohner hier nicht auf der Insel geboren.



Hortensien und Mimosen. „Meine Hauptinspirationsquelle ist die Natur“, sagt Marie Bathellier, die seit mehr als 15 Jahren auf der Insel lebt. Natur, davon hat das Refugium im Atlantik einiges zu bieten: menschenleere, kilometerlange Strände, dicke Hortensienbüsche in rosa-lila Farbschattierungen, gelbe Mimosen und pastellige Stockrosen prägen das Straßenbild, die Häuser tragen poetische Namen wie „Les Hirondelles“ (die Schwalben) oder „Chat botté“ (gestiefler Kater). Viele der schmucken, weißen

„Hier ist ein
idealer
Nährboden für
Obst, Gemüse
– und **Kunst.**

MARIE BATHELLIER

Fischerhäuschen werden im Sommer wochenweise vermietet, Hotels gibt es so gut wie keine. Und nicht nur das mediterrane Flair, auch das Klima unterscheidet Yeu vom Rest der Bretagne. „Der Süden ist spürbar, das Licht ist heller, die Farben sind intensiver“, meint Marianne Niney, die Keramikerin, die ihrer Geburtsstadt Paris seit Jahren den Rücken gekehrt hat. „Alles inspiriert hier zur Kreation, die Form einer Muschel, ein Lichtstrahl auf den Wellen.“

Antiblingbling. Die Bilderbuchkulisse wird durch die bunten Fensterläden der weißgekalkten Häuser in blau-gelb-rosa-orange verstärkt – dafür verwenden die Inselbewohner die Reste der Farben, mit denen sie ihre Boote streichen. Der Hafen Port de La Meule, ein beliebtes Ausflugsziel, wird von Badehütten aus den 1950er Jahren gesäumt, hoch oben am Hügel thront die schneeweiße Kapelle Notre Dame de Bonne Nouvelle. Saint Sauveur, der pittoreske Hauptort im Landesinneren, ist bis heute das Herz der Insel. „Das milde Klima und die hohe Sonneneinstrahlung sowie das nahe Meer sind der ideale Nährboden für Obst, Gemüse – und Kunst“, sagt Mariner Bathellier. Ihr Wohnhaus mit angrenzendem Wintergarten, in dem sie ihr Atelier eingerichtet hat, ist ein typisches Beispiel der „Antiblingbling“-Architektur von Yeu: unpräntiöse, schlichte Fassaden mit bunten Fensterläden, maximal zwei Stockwerke hoch, Gemüsebeete und dicke Obstbäume versteckt im großzügig angelegten wilden Garten. „Letztes Jahr haben wir zehn neue Apfelbäume ge-



Umgezogen. Keramikerin Marianne Niney lebt seit acht Jahren auf Yeu.



Gestaltet. Schattierungen von Blau: in Nineys Interior und ihren Werken.

Tipps

Ausstellungen: Vom 16. April bis zum 2. Mai stellen Marie Bathellier und Marianne Niney in der Wein-Bar-Galerie „La Dilletante aus“ in Saint Sauveur aus, von 1. bis 15. August in der Galerie La Cabane in Port Joinville.

Kunst kaufen: In der „La Fabrique“, einem Loft am Hafen, kann man die Werke zahlreicher ansässiger Künstler kaufen.

www.lafabriqueyeu.com

Stoffe: Im Atelier „les petits rideaux de l'île d'yeu“ fertigt Annie Arquilliere mit ihrem Webstuhl die typischen weißen Vorhänge an.

Antiquitäten: Möbel und Wohnaccessoires gibt es im „Le Carré“ von Marie Benoit in Saint Sauveur.

Wohnen: „Les Villas du Port“ hat fünf kleine Bungalows, darunter eine Familiensuite für vier Personen, jeweils mit Privatgarten.

www.lesvillasduport.fr

Infos: Agentur Parenthèse www.parenthes-ocean-voyages.fr

„Und eines Tages bin ich dann einfach geblieben.“

MARIANNE NINEY

plantz“, erzählt Bathellier, und jedes Jahr muss natürlich irgendetwas neu gestrichen werden, eine Tür, eine Wand, ein paar Sessel. Die vielseitige Künstlerin, die regelmäßig in Paris ausstellt, verarbeitet, was ihr auf den täglichen Streifzügen unterkommt, sprich helles Treibholz vom Strand, Muscheln, Baumstämme aus Pinienwäldern, aber auch feinstes japanisches Papier. Ihre Welt ist farbenfroh, das spiegelt sich im Interior: heller Holzboden, liebevoll arrangierte Accessoires, rosa-gelbe-türkisfarbene – und natürlich blaue – Farbakzente auf den Möbeln, am liebsten in Form von Tupfen, wie in ihren Kunstwerken. Und Licht, viel Licht.

Häuschen und Atelier. Marianne Niney, ihre Nachbarin, lebt seit acht Jahren auf der Insel. Davor kam sie nur in den Ferien aus Paris nach Yeu, um Energie zu tanken. „Eines Tages bin ich dann einfach dageblieben“, sagt Niney, die früher in Paris Kunstbücher über Mosaik und Stickkunst für einen großen Verlag gestaltete. Auch in ihrem schmucken Fischerhäuschen ist die

Inselhüpfen. Yeu ist 18 Kilometer vom bretonischen Festland entfernt.



Natur omnipräsent, im Garten wachsen viele wilde Blumen. Ihr Atelier, das im Sommer als zusätzliches Quartier für Freunde und Familie dient, wurde später dazugebaut. Die Einrichtung bei Niney ist bewusst schlicht und, wie es auf Französisch heißt, „simple-chic“ gehalten: In der hellen Küche steht ein großer Holztisch, die Regale und Leinenvorhänge sind weiß, die Bettwäsche bunt bedruckt und die Fensterrahmen hellblau.

Niney fertigt in ihrem Brennofen zartes Geschirr und Vasen wie Haute Couturekleider an, nach Maß, auf Bestellung, sprich Einzelstücke. Dabei werden auch pflanzliche Elemente verarbeitet, „eigentlich war das nicht geplant, es hat sich einfach ganz zufällig ergeben, Grashalme, Blätter und Blüten in die Tonmasse zu integrieren“, erzählt sie. Und ganz vieles spielt sich in den Farben Blau und Weiß und deren Schattierungen ab, inspiriert von der Insel. „Auf Yeu zu leben und zu arbeiten ist einfach ein Privileg, ein großes Glück“, sind die beiden Künstlerinnen begeistert. 🌿